

Änderungen des Freizeitverhaltens: Der Wandel im Sport - kommunale und private Quellen im Stadtarchiv Karlsruhe

Volker Steck, Stadtarchiv Karlsruhe

Eine Annäherung an den Sport kann aus den verschiedensten Perspektiven heraus erfolgen. Aus der des Freizeitsportlers, der wöchentlich im Verein trainiert, oder aus der des Profis im Wettkampf. Es kann die des Verbandsfunktionärs sein, der sich über die allgemeine Entwicklung in seinem Verband Gedanken macht, oder die des Mitarbeiters der städtischen Verwaltung, der sich um den Sportstättenbau kümmert. Oder auch die des Fans, der mit Sport die Spannung im Fußballstadion oder bei anderen Wettkämpfen verbindet. So werden Quellen zum Sport von den verschiedensten Personen und Institutionen mit unterschiedlichsten Perspektiven produziert. Entsprechend vielfältig sind die Quellen zum Sport, die im Stadtarchiv Karlsruhe vorhanden sind. Im Zentrum stehen dabei Quellen der Stadtverwaltung, der Vereine und Vereinsmitglieder sowie der Presse, die im Folgenden kurz vorgestellt werden sollen. Entsprechend des Kolloquiumsthemas beschränkt sich die folgende Übersicht auf den Zeitraum von 1945 bis 1970.

Eine Kernaufgabe eines Stadtarchivs ist es, Akten der Stadtverwaltung zu übernehmen, die relevanten Archivalien zu ordnen, aufzubewahren und den Nutzern zur Verfügung zu stellen. So kann man im Stadtarchiv in Bezug auf den Sport primär Schriftgut von städtischen Dienststellen erwarten. Die engsten Verbindungen zum Sport hat dabei natürlich das Sportamt, aber auch das Schulamt, das Bäderamt oder das Bauordnungsamt, das Amt für Statistik, das Sozialamt oder auch das Jugendamt haben über ihre Arbeitsbereiche Verbindungen zum Sport.

Neben dieser städtischen Überlieferung gibt es im Stadtarchiv Karlsruhe eine Abteilung, in der Material gesammelt wird, das nicht aus der Stadtverwaltung stammt, aber für die Stadtgeschichte ebenfalls von großer Bedeutung ist. Sie umfasst u. a. Druckschriften, Zeitungen, Fotos, Pläne und Filme verschiedenster Herkunft, aus der Wirtschaft, von Vereinen oder Verbänden und von Privatpersonen. In Karlsruhe gehört zu diesen Sammlungen das „Sportarchiv“, das seit dem Jahr 2005 aufgebaut wird. Schwerpunktmäßig werden hier Archivalien der Karlsruher Sportvereine gesammelt.

Quellen zur Sportgeschichte in den Akten der Stadtverwaltung

Einen breiten Raum in der Überlieferung zum Sport nehmen die **Akten der städtischen Ämter** ein. Der wichtigste Teil der städtischen Akten fließt in Karlsruhe in der Hauptregistratur zusammen. Dort werden die Akten des Bürgermeisteramts und einiger Ämter geführt, die keine eigene Registratur haben. Über die Rubriken im Aktenplan der Hauptregistratur finden sich erste Anhaltspunkte zu den mit dem Thema Sport in Verbindung stehenden Inhalten, im Folgenden einige Beispiele:

- Finanzielle Förderung des Sports und des Sportstättenbaus
- Überörtliche Sportorganisationen und -verbände
- Örtliche Sportvereine
- Allgemeines und Gemeinsames über Sportstätten
- Sportplätze, Sportstadien

ENTSCHLIESSUNG

Auf Grund der bei der Arbeitstagung des Deutschen Sportbundes am 7./8. 11. 1959 in Duisburg gewonnenen Erkenntnisse sind die Delegierten der deutschen Turn- und Sportverbände zu folgender Auffassung gekommen:

1. Der Deutsche Sportbund begrüßt um der personellen Entfaltung des Menschen willen den durch die wirtschaftliche und gesellschaftliche Entwicklung gegebenen Zuwachs an freier Zeit.
2. Mit allen freien Trägern der Volksbildung und der Volkskultur lehnt er Bestrebungen zur Reglementierung, Vergeschäftlichung und Monopolisierung des Freizeitlebens ab.
3. Der Deutsche Sportbund sieht in Turnen, Sport und Spiel einen wichtigen und ausbaufähigen Faktor des modernen Freizeitlebens, der über die Erhaltung der biologischen Substanz des Volkes von der Jugend bis ins Alter hinaus zur ganzmenschlichen Erfüllung entscheidend beizutragen vermag.
4. Die im Deutschen Sportbund vereinte Turn- und Sportbewegung möchte durch eine sinnmäßige Gestaltung des Übungsbetriebes und den Ausbau ihrer Anlagen dazu beitragen, daß bessere und vielseitigere Möglichkeiten für ein nach persönlicher Wahl gestaltetes Freizeitleben zur Verfügung stehen.
Er fordert deshalb weiterhin, daß bei der Schaffung von allgemeinen Freizeiteinrichtungen Anlagen für Spiel und Sport eine angemessene Berücksichtigung finden und die Einrichtung von Übungsstätten, Spielplätzen, Turn- und Schwimmhallen großzügig gefördert wird. Der Deutsche Sportbund stellt sich damit hinter den „Goldenen Plan“ der „Deutschen Olympischen Gesellschaft“.
5. Neben den bisher bewährten Formen des Übungs-, Trainings- und Wettkampfbetriebes der Vereine und Verbände ist ein zweiter Weg aufzubauen, der dem Erholungs-, Spiel- und Sportbedürfnis breiterer Volksschichten entspricht.
6. Dementsprechend ist ein Spiel- und Erholungsprogramm zu entwickeln
 - a) für Nachmittage und Abende
 - b) für das Wochenende (vor allem Samstags)
 - c) für Ferien und den Urlaub (insbesondere sind „Ferienspiele“ nicht nur in Großstädten, sondern auch in Kreisstädten und Landgemeinden einzurichten).
7. Jede dieser zeitlichen Lösungen bedarf einer besonderen Planung in der geselligen Ordnung
 - a) je nach Neigung für bestimmte Übungsarten und Spiele (Neigungsgruppen)
 - b) je nach persönlicher Zusammengehörigkeit (Personalgruppen wie Familien, Clubs, Freundschaftskreise).
8. Zur Erfüllung dieser Aufgaben bedarf es einer größeren Zahl ehrenamtlicher Helfer und hauptamtlicher Kräfte. Ihre Ausbildung muß nachdrücklich in Angriff genommen werden.

51

Abb.1: Entschließung der Arbeitstagung „Sport und Freizeit“. in der ein zeitlich und inhaltlich differenzierteres Trainingsangebot in Form eines „Zweiten Weges“ gefordert wurde und die sich gegen die Reduzierung des Sports auf ein Instrument zur Förderung der Volksgesundheit sowie gegen eine starre Reglementierung der Freizeit wendete (StadtAK 1/H-Reg 5414).

Im Wesentlichen enthalten diese Akten Informationen zur verwaltungstechnischen Abwicklung der Förderung von Vereinen und Sportveranstaltungen, zum Sportstättenbau oder zu städtischen Sportlehrungen. Außer dem Schriftgut der Verwaltung finden sich in diesen Akten auch häufig Festschriften und andere Druckschriften der Vereine, Fotos und Pläne von Vereinseinrichtungen oder Druckschriften zu Veranstaltungen.

Über die Entwicklung im städtischen Rahmen hinaus geben diese Akten zahlreiche Hinweise auf die nationalen Planungen zum Sportstättenbau, wie z. B. der „Goldene Plan“ von 1960. Sie bildeten die Grundlage für die massive Ausweitung der Sportinfrastruktur in den Kommunen, welche das starke Wachstum der Vereine in den 1960er-Jahren erst ermöglichte.

Ein Beispiel: In der Akte mit dem eher unscheinbaren Titel „Sportwesen, allgemeines“ finden sich zahlreiche Informationen, die für die Entwicklung des Sports seit 1949 von Bedeutung sind. Dazu gehören Umfragen des Deutschen Städtetags zu den städtischen Sportämtern und zum Sportstättenbau sowie gedruckte Vorträge und Tagungsberichte des Deutschen Städtetags oder des Deutschen Sportbundes. Darunter befindet sich auch das Berichtsheft der Tagung „Sport und Freizeit“ des Deutschen Sportbunds von 1959, die sich mit dem zen-

tralen Thema der Zeit, der Verortung des Sports im sich verändernden Freizeitverhalten der Bevölkerung, beschäftigte: Man befürchtete, dass viele bisher dem Sport fernstehende Menschen bei zunehmender Freizeit (z. B. freier Samstag) und gleichzeitig wachsenden konkurrierenden Freizeitangeboten dem Sport endgültig verloren gingen. Als ein Hauptproblem wurden dabei die starren Strukturen der Übungsstunden gesehen. Anhand der Akte lässt sich nachvollziehen, wie der Deutsche Sportbund in den folgenden Jahren versuchte, sein Programm „Der zweite Weg“, das dem Sport neue Zielgruppen zuführen sollte, in die Kommunen zu vermitteln.

Eine weitere wichtige Akte beinhaltet die Protokolle des städtischen Sportausschusses. In seinen Sitzungen wurde die ganze Bandbreite der Beziehungen von Stadtverwaltung und Sportvereinen sowie -verbänden abgehandelt, in den Anlagen der Protokolle finden sich ausführliche Erläuterungen zu den behandelten Themen.

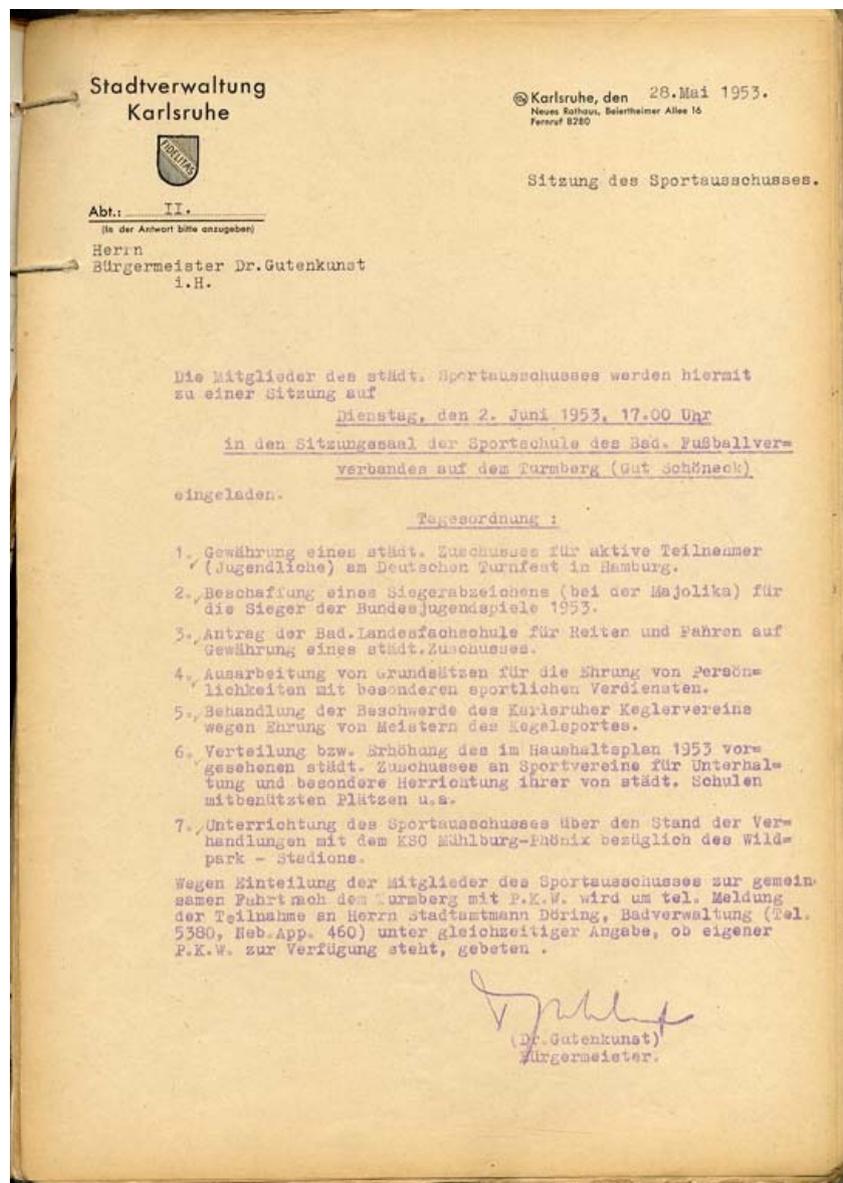


Abb.2: Einladung zu einer Sitzung des Sportausschusses aus dem Jahr 1953 mit der Tagesordnung (StadtAK 1/H-Reg 5135).

Wertvolle Hilfsmittel, mit dem man sich einen Überblick über den Sport in Karlsruhe verschaffen kann, sind die **Statistischen Jahrbücher der Stadt**. Seit 1947 enthalten sie Zahlen zum Sport. Fragen wie z. B. nach der Gesamtzahl der Sporttreibenden und ihrer Altersstruktur, ihrer Verteilung auf die einzelnen Disziplinen oder auch nach dem Frauenanteil in den einzelnen Sportarten finden hier präzise Antworten. Kleinere Probleme in der Nutzung können entstehen, wenn man die Statistischen Jahrbücher über mehrere Jahrzehnte hinweg auswertet, da in manchen Fällen Sportarten zusammengefasst oder differenziert wurden. Außerdem beziehen sich die Angaben der Statistiken immer auf die Gesamtstadt, Angaben zu einzelnen Vereinen finden sich nicht. Für den Endpunkt des hier zu betrachtenden Zeitraumes, das Jahr 1970, enthält das Jahrbuch zusätzlich ausführliche Statistiken zu den Sportstätten.

AKTIVE UND PASSIVE VEREINSMITGLIEDER KARLSRUHER SPORTVEREINE
- Stand 31. Dezember -

Altersgruppen	männlich	weiblich	1970		1969	
			insgesamt		insgesamt	
bis 14 Jahren	5 689	4 589	10 278	9 713		
von 15 bis 18 Jahren	3 072	1 413	4 485	4 495		
von 19 bis 21 Jahren	2 544	888	3 432	3 495		
von 22 bis 25 Jahren	3 288	1 121	4 409	4 359		
über 25 Jahren	22 015	8 813	30 828	29 952		
Zusammen	36 608	16 824	53 432	52 014		

MITGLIEDER DER KARLSRUHER SPORTVEREINE NACH SPORTABTEILUNGEN

Sportart	Vereinsmitglieder im Alter von ... Jahren								1969 insges.
						zusammen			
	bis 14	von 15 bis 18	von 19 bis 21	von 22 bis 25	über 25	männl.	weibl.	insges.	
Basketball	129	178	102	124	291	646	178	724	1 008
Bergsteigen u. Bergwand.	-	34	59	149	990	899	333	1 232	1 768
Boxen	38	28	57	77	640	804	36	840	729
Eis- und Rollsport	78	6	17	2	87	43	147	190	283
Faustball	-	6	9	9	36	60	-	60	94
Fechten	15	8	8	4	37	45	27	72	54
Flug- u. Segelflugsport	9	9	24	29	207	239	39	278	237
Fußball	1 680	1 128	817	1 100	7 937	12 440	222	12 662	11 653
Handball	793	378	265	349	1 765	2 684	866	3 550	3 105
Hockey	20	43	17	18	53	132	19	151	239
Judo	167	165	160	103	182	639	138	777	819
Kanusport	143	171	91	131	366	623	279	902	968
Kegeln	13	18	46	106	881	889	175	1 064	1 045
Klettern	-	-	19	33	40	92	-	92	144
Leichtathletik	550	456	284	294	944	1 745	783	2 528	2 769
Rad- u. Motorsport	72	53	73	103	284	390	195	585	513
Reiten und Fahren	69	89	44	61	222	207	278	485	538
Ringtennis	-	29	25	32	279	206	159	365	178
Rudern	40	55	34	35	275	408	31	439	431
Schießsport	14	51	60	87	873	957	128	1 085	980
Schwerathletik	67	50	69	110	479	762	13	775	723
Schwimmen	625	339	117	170	882	1 340	793	2 133	2 359
Skilaufen	610	582	510	569	2 716	3 191	1 796	4 987	4 747
Tennis	171	423	227	313	1 343	1 437	1 040	2 477	2 665
Tischtennis	204	304	200	239	439	1 073	313	1 386	1 351
Turnen u. Gymnastik	5 276	896	579	838	6 103	6 143	7 549	13 692	15 244
Wandern	279	161	194	238	4 556	2 668	2 760	5 428	5 717
Sonstige	12	61	142	192	718	837	288	1 125	977
Zusammen 1970	11 074	5 721	4 249	5 515	33 625	41 599	18 585	60 184	-
1969	11 114	6 175	4 478	6 039	33 532	42 188	19 150	-	61 338

Mitglieder, die sich an verschiedenen Sportarten des gleichen Vereins beteiligen, sind entsprechend mehrmals gezählt.

Abb.3: Statistisches Jahrbuch der Stadt Karlsruhe 1970 (StadtAK 8/Ds F IX 29).

Quellen zur Sportgeschichte in den Sammlungsbeständen

Die Kommunen geben dem Sport nur einen Rahmen vor – sei es mit dem Bau oder der Unterstützung des Baus von Sportstätten sowie anderen Hilfen an die Vereine, durch die eine Grundversorgung an Sportangeboten in der Stadt sichergestellt werden soll. Gelebt wurde in den Nachkriegsjahrzehnten der Sport fast ausschließlich in den Vereinen. Entsprechend wichtig ist für diese Zeit deren Überlieferung, seien es schriftliche Quellen, Fotos oder Trophäen. Im letzten Jahrhundert wurde dieses Material im Stadtarchiv Karlsruhe in den Bestand „Stadtgeschichtliche Sammlungen“ übernommen. Mit dem durch die Landesstiftung Baden-Württemberg finanzierten Projekt „Sportarchiv“ war seit 2005 die Möglichkeit gegeben, systematisch an die Sportvereine heranzutreten und sie um Überlassung von Schriftgut und anderer Überlieferung zu bitten. In der daraufhin entstandenen Spezi­alsamm­lung befinden sich mittlerweile über 5.000 Objekte von mehr als 100 Vereinen als Original oder als Bilddatei. Seit Oktober 2011 sind die Bestände des Sportarchivs über die Website „Stadtarchiv Karlsruhe - Gedächtnis der Stadt“ recherchierbar:
http://ka-findbuch.dev.hfg.edu/index.php/De:Einzelne_Best%C3%A4nde:08._Archivische_-_Sammlungen:Sportarchiv

Ein wesentlicher Teil der gedruckten Quellen der Vereine sind ihre **Festschriften**, die zu runden Jubiläen erscheinen. Sie können einen Abriss der Vereinsgeschichte, Erinnerungen älterer Mitglieder, eine aktuelle Darstellung des Vereins und das Festprogramm enthalten. Je nach Kompetenz der Verfasser reicht die Bandbreite ihrer inhaltlichen Qualität von eher knapp und einfach bis wissenschaftlich, in den meisten Fällen trifft allerdings ersteres zu. Da sie aber meistens die umfangreichste gedruckte Materialsammlung zur Vereinsgeschichte darstellen, sind sie als Überblick zumindest zur Orientierung unverzichtbar.

Gleichzeitig aber präsentieren sie die Selbstdarstellung eines Vereins zu einem bestimmten Zeitpunkt. Da Festschriften häufig zu jedem runden Jubiläum erscheinen, also alle 10 oder 25 Jahre, lassen sich im Idealfall im Vergleich einzelne Elemente des Wertewandels innerhalb eines Vereins über einen längeren Zeitraum erfassen. Ein Beispiel ist der Umgang mit der eigenen Vereinsgeschichte im Dritten Reich in den Nachkriegsjahrzehnten.



Abb. 4: Zwei Festschriften aus den 1960er-Jahren (StadtAK 8/StS 20, 681 und StadtAK 8/StS 20, 684).

Häufig finden sich auch Abrisse der Vereinsgeschichte in ungedruckter Form unter Bezeichnungen wie **Vereinschronik** oder **Erinnerungsbuch** im Archiv. Eine Ergänzung zu den Festschriften und Chroniken bieten die **Vereinszeitschriften**, die hauptsächlich über das aktuelle Geschehen im Verein berichten. Daneben finden sich auch eher theoretische Texte, z. B. zum Zusammenhang zwischen seelischem und körperlichen Wohlbefinden und Sport. Aktuelles enthalten die **Jahresberichte der Vereine**, die auch statistische Angaben für das betreffende Jahr enthalten können. Detaillierte Einblicke in den Spielbetrieb erlauben die **Spielchroniken der einzelnen Mannschaften** in einem Verein, die jeweils eine Spielzeit umfassen. Hier sind Mannschaftsaufstellungen, Spielverläufe und Spielergebnisse festgehalten.

Eine weitere sehr ergiebige Quelle zur Vereinsgeschichte sind die **Protokollbücher** der Vereinsversammlungen. In ihnen bilden sich oft Vorgänge des Vereinslebens ab, die sonst nicht schriftlich fixiert werden, so z. B. Probleme mit anderen Vereinen oder zwischen vereinsinternen Gruppen. Aber auch Dienste, die die Mitglieder für den Verein zu leisten haben oder Kleiderordnungen werden thematisiert. Vereinsinterna also, die in anderen, für die breitere Öffentlichkeit bestimmten Schriften wie z. B. den Festschriften eher selten auftauchen. Sicher sind die Protokollbücher die Quellengruppe, die am ehesten einen Blick auf die „Lebenswelt“ eines Vereins und seiner Mitglieder gestattet. Bisher liegen im Stadtarchiv für etwa 17 Vereine Protokollbücher aus unserem Zeitraum vor, etwa die Hälfte davon wurde über mehrere Jahre geführt, die andere Hälfte über den gesamten Zeitraum. Dazu kommen

noch einzelne Protokolle besonders wichtiger Veranstaltungen, z. B. von Gründungsversammlungen, aus dem Besitz weiterer Vereine.

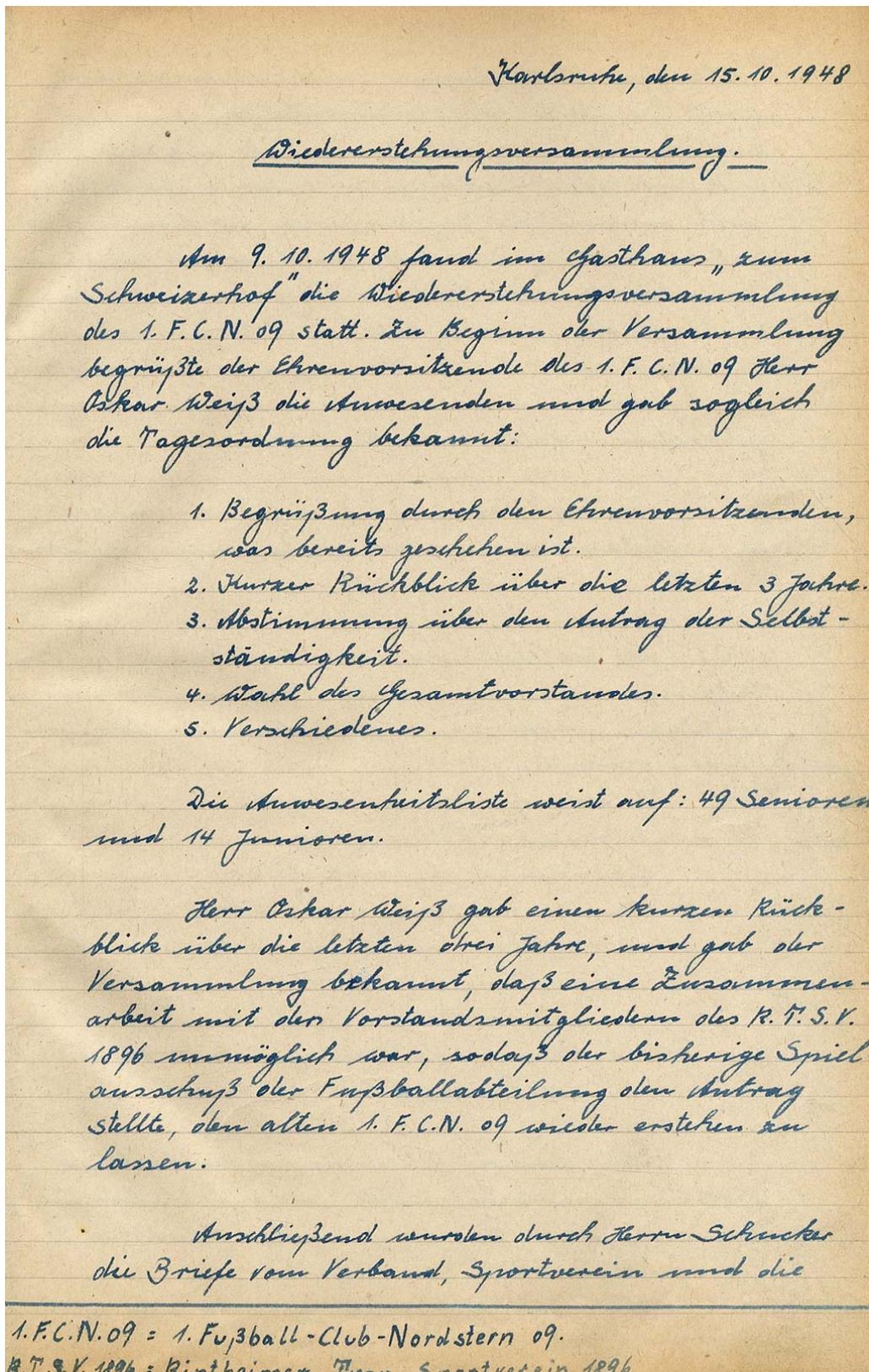


Abb.5: Protokollbuch des FC Nordstern Karlsruhe-Rintheim, das 1948 mit dem Protokoll der „Wiedererstellungsversammlung“ beginnt (StadtAK 8/SpoA 1988).

Vereinzelt finden sich auch **Mitgliederbücher** der Vereine. Aus den dort verzeichneten Informationen lassen sich die Altersstruktur und – wenn die Berufe angegeben sind – auch die soziale Zusammensetzung des Vereins erschließen. Interessant ist sicher auch das Zahlenverhältnis aktiver und passiver Mitglieder. Ähnliche, in der Regel nicht ganz so ausführliche Angaben zu den Mitgliedern enthalten die **Beitragsbücher**, in denen die Zahlung der Mitgliedsbeiträge festgehalten wurde.

O.Z.	Zu- und Vorname Beruf, Wohnung	Geboren	Geburtsort	Eintritt	Passiv	Aktiv	Ehrungen	Austritt	Ausschluss	Sonstiges
61	Fuchs, Leo Arbeiter Gewigsstr. 54	26.5.08	Karlsruhe	17.5.53	+				21. III. 55	Rhin-Lobenz Burg.
62	Gebhardt, Kurt Ingeni. Hertlstr. 116 Friedrichstr.	26.3.97	Karlsruhe	11.2.47	x					eingetrieben 1948
63	Godelmann, Peter Reinhaber Gewigsstr. 40	13.1.01	Karlsruhe	1920	+		11.6.55 FCF-St. 25.7.59 FCF-Go.	✓ 1963		eingetrieben
64	Görner, Adolf Schlosser Fiedr.-Winkelstr. 76	21.7.18	Karlsruhe	1928	+		11.6.55 FCF-St. 25.7.59 FCF-Go.	✓		Ehrenmitglied 1948
65	Gottmann, Hel. Büchsenmacher Dürl.-Allee 33	10.11.09	Karlsruhe	1923	x		199.58 3FV-Pfeilernadel gold. Ehrenmitglied 19.2.64 2107. ✓			Ehrenmitglied 1948
66	Gottmann, Max Zollbeamter Tullastr. 50 Gewigsstr. 54	5.12.91	Karlsruhe	1906	x		Ehrenmitglied ✓ 9.12.51 3FV-Br. 19.58 FCF-Ehrenbr. sef			
67	Gröz, Otto Haupt-Schaffner Hauptplaf 5	1.9.01	Karlsruhe	1925	x		25.6.55 3FV-Br. 11.6. FCF-Go.	✓		Ehrenmitglied 25.11.55 ✓
68	Grauss, Walter Kfz. Humboldtstr. 37	13.11.20	Karlsruhe		x				21. III. 55	Rhin-Lobenz Burg.
69	Gut Meisch, Peter Hoteller Dürl.-Allee 53	9.6.93	Striesheim	2.8.49	x			30.6.58		eingetrieben
70	Haas, Karl II Tischler Gg.-Friedrichstr.	6.2.21	Karlsruhe	14.12.49	+		25.7.59 FCF-St. (200 Pfeile) ✓			1950 - 1951 3FV-Br. 2107. ✓ 1951 - 1952 Platzkassier 1952 - 1953 Jugendbetreuer

Abb.6: Mitgliederbuch der Eisenbahner-Sportgemeinschaft Frankonia 1895 mit Einträgen aus den 1950er-Jahren (StadtAK 8/SpoA 329).

Eine Quellengruppe, die indirekt über die Aktivitäten eines Vereins informiert, sind die **Kassenbücher**. Über ihre Einträge lassen sich Veranstaltungen oder die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit nachvollziehen. Ihr Einsatz macht aber sicher nur Sinn, wenn für den entsprechenden Zeitraum keine anderen Quellen mehr vorhanden sind.

Unter dem recht breit gefassten Titel **Schriftgut der Vereine** finden sich im Sportarchiv ungedruckte und gedruckte schriftliche Quellen in recht unterschiedlicher Zusammensetzung. Ein Schwerpunkt ist dabei der Schriftverkehr der Vereine mit Mitgliedern, anderen Vereinen, Firmen, Ämtern oder Verbänden. Entsprechend der jeweiligen Briefpartner sind die Themenbereiche sehr unterschiedlich.

Den zahlenmäßig größten Teil des Sportarchivs machen die Fotos aus. Für unseren Zeitraum liegen etwa 1.000 Fotos aus Vereinsbesitz vor, die schwerpunktmäßig den Trainings- und Wettkampfbetrieb zeigen, aber auch die Bereiche des Vereinslebens, die gerade für die passiven Mitglieder wesentlich waren: die gesellschaftlichen Veranstaltungen wie das

regelmäßige gemütliche Beisammensein und die zahlreichen Festlichkeiten vom Neujahrsempfang über Faschings- und Sommersonnwendfeiern bis hin zu Weihnachtsfeiern.



Abb.7: Feier der Schützengesellschaft Durlach in den 50er-Jahren (7 StadtAK 8/SpoA 2.0048).



Abb.8: Christa Stupnik, die Siegerin des 100 m-Laufs der Frauen beim Internationalen Leichtathletikfest in Karlsruhe 1955 mit ihrer Siegprämie, einer Stehlampe (8 StadtAK 8/SpoA 2.0026).

Weitere Quellen aus Vereinsbesitz im Überblick:

- Vereinssatzungen
- Mitgliedsausweise und Spielerpässe
- Spielerverträge
- Einladungen und Programme zu Veranstaltungen
- Siegerurkunden
- Siegetrophäen wie Pokale oder Medaillen



Abb.9: Siegerplakette des Kraftsportvereins Durlach (StadtAK 8/SpoA 2561).



Abb.10: Pokal der Schützengesellschaft Durlach (StadtAK 8/SpoA 2655).

- Zeichen der Selbstdarstellung der Vereine (Nadeln, Wimpel, Fahnen)



Abb.11: Jubiläumsfahne der Turnerschaft Durlach, die zum 110-jährigen Bestehen 1956 hergestellt wurde (StadtAK 8/SpoA 2855).

- Plakate zu Sportveranstaltungen

Presseberichterstattung als Quelle für die Sportgeschichte

Neben diesem Blick von Innen, aus den Vereinen, bieten die archivischen Sammlungen des Stadtarchivs auch den Blick von außen auf den Sport, den Blick der Presse. Von größter Bedeutung ist hier die Berichterstattung der **Tageszeitungen**, über die sich das tagesaktuelle Geschehen im Sport in seiner ganzen Bandbreite am ehesten nachvollziehen lässt. Diese sind vollständig im Stadtarchiv vorhanden. In den ersten Nachkriegsjahren erschienen die einzelnen Blätter des „Sport vom Sonntag“, die über die Spiele Karlsruher Fußballmannschaften informierten. Ihre ersten Exemplare erschienen noch vor der ersten Karlsruher Tageszeitung.

Der Sport vom Sonntag
Preis 10 Pfennig Karlsruhe, Montag den 6. Januar 1947

FUSSBALL

OBERLIGA
Grosser Erfolg von KfV und Phönix!
Der „Club“ siegt vor 30000 Zuschauer in Stuttgart 2:1
FSV. Frankfurt und 1860 München seit 2 Monaten unbesiegt.

FC Phönix — Kickers Stuttgart 3:2
VfR Mannheim — KfV 1:4
VfB Stuttgart — 1. FC Nürnberg 1:2
SpVg Fürth — Schwaben Augsburg 1:5
Bayern München — Viktoria Aschaffenburg 4:1
BC Augsburg — 1860 München 1:4
FC 05 Schweinfurt — SV Waldhof 1:1
FSV Frankfurt — TSV 46 Ulm 3:0
VfL Neckarau — Eintracht Frankfurt ausgefallen
Kickers Offenbach — 1. FC Bamberg 4:1

Tabellenstand:

	Spiele	Gew.	Verl.	Unentsch.	Tore	Pkte.
1. FC Nürnberg	15	12	2	1	53:9	25
1860 München	14	10	3	1	37:13	21
VfB Stuttgart	14	9	4	1	27:17	19
Schwaben Augsburg	15	8	4	3	33:24	19
05 Schweinfurt	14	7	3	4	22:13	18
Eintracht Frankfurt	14	6	3	5	24:16	17
SV Waldhof	15	7	6	2	27:28	16
SpVg Fürth	15	6	6	3	23:20	15
Kickers Offenbach	14	5	5	4	31:29	14
Kickers Stuttgart	14	5	5	4	23:25	14
FSV Frankfurt	15	6	6	4	14:24	14
Ulm 46	14	5	6	3	21:25	13
BC Augsburg	15	6	8	1	28:32	13
Phönix Karlsruhe	15	6	8	1	15:33	13
FC Bamberg	14	6	8	0	15:27	12
VfL Neckarau	14	3	6	5	25:28	11
KfV	14	3	8	3	16:27	9
VfR Mannheim	14	4	9	1	13:25	9
Bayern München	15	3	9	3	23:29	9
Vikt. Aschaffenburg	14	8	10	1	21:50	7

Abb. 12: „Der Sport vom Sonntag“, 6. Januar 1947 (StadtAK 8/SpoA 448).

Eine weitere sehr wertvolle Quelle zur Sportgeschichte bilden die Sammlungen von **Pressefotos**. Für unseren Zeitraum finden sich im Stadtarchiv mehrere Hundert Fotos aus allen Bereichen des Breiten- und Leistungssports, die meist aus dem Nachlass des Karlsruher Pressefotografen Horst Schlesiger stammen. In vielen Fällen sind sie eine wichtige Ergänzung zu den Fotos der Vereine.

Für die Jahre 1957 bis 1966 besitzt das Stadtarchiv Karlsruhe umfangreiches **Filmmaterial** zur Stadtgeschichte. Eine Privatfirma produzierte in diesem Zeitraum den „Karlsruher Monatsspiegel“, der in Form einer Nachrichtensendung über Karlsruher Ereignisse berichtete und als Vorfilm in Karlsruher Kinos vorgeführt wurde. Er berichtete regelmäßig über bedeu-

tende Sportereignisse, neue Sportstätten oder Sportlehrungen. Die Filme wurden in den letzten Jahren vollständig digitalisiert und liegen heute als DVD-Edition vor.

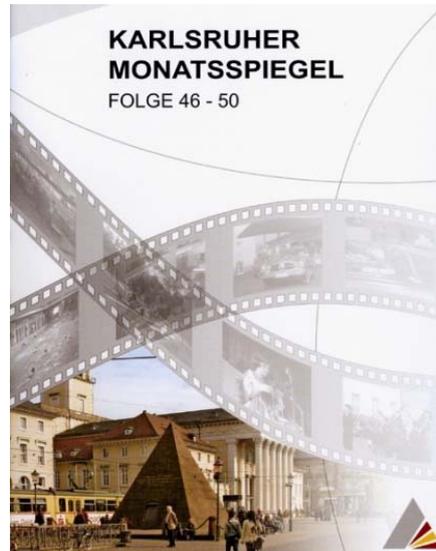


Abb.13: Cover einer DVD mit Aufnahmen des Karlsruher Monatsspiegels (Stadtarchiv Karlsruhe).

Ausblick: Was fehlt?

Soweit der Überblick über die Quellen zum Sport im Stadtarchiv Karlsruhe. Vieles konnte nur angerissen werden, aber die Vielfalt des Vorhandenen ist erkennbar. Es gibt aber auch Lücken. Zu Beginn des Textes wurden verschiedene Perspektiven aufgezählt, aus denen sich Quellen zum Thema Sport bilden können. Einige dieser Perspektiven sind in die eben aufgezählten Quellen eingeflossen, andere fehlen. Wenn wir ein möglichst vollständiges Bild des Sports in einer bestimmten historischen Verortung erhalten wollen, brauchen wir weitere Quellen. Sie für den städtischen Rahmen im Stadtarchiv zu sammeln, sollte nicht aus dem Blick verloren werden. Beispielhaft seien hier nur zwei Quellengruppen genannt, die im Stadtarchiv bisher nur in geringerem Umfang vorhanden sind: Zum einen sind das die Quellen aus dem Bereich der Wirtschaftsunternehmen, die Sportangebote bereitstellen, also Tanz- und Gymnastikstudios oder auch Fitnessstudios. Der zweite wichtige Bereich umfasst die persönlichen Quellen, z. B. Nachlässe von Sportlern oder Personen, die im Vereins- oder Verbandsbereich beruflich tätig waren.